

Etliche halten dafür, daß die Korn-Blumen gut seyn sollen wider pestilentielle Fieber, auch werden sie gebraucht ad febrem epidemicam cum mania. So sind solche auch gut in Entzündung der Augen, auch Röthe und Schmerzen derselben, das Pulver von den Blumen soll sonderlich auch wider Gelb-Sucht nützlich seyn.

Destillirt
Korn-Blu-
men-Was-
ser's Nutzen.

Das destillirte Korn-Blumen-Wasser verrichtet äußerlich in Entzündung, Röthe, Trieffe und Schmerzen der Augen, Wunder, beutlmet auch die hitzige Geschwulst in Wunden und Gliedern, Tüchlein darein genezt und übergeschlagen. Das Wasser getruncken, und auch die aus den Blumen bereitete Tinctur, sind ein kräftiges Mittel in Verhaltung des Urins, dieses Wasser ist auch gut zu den Fisteln, solche des Tages zweymahl damit gewaschen, und ein Tüchlein darein genezt, und übergelegt. Es wird auch mit diesem Wasser ein Saft aus einem gestossenen Krebs gedruckt, und damit den Kindern, welche hart zähnen, das Zahn-Fleisch bestrichen.

Cyclamen.
Dessen Ge-
stalt, Zeit,
und Orth.

150. Erd-Aepffel, Sau-Brodt.

Erd-Aepffel, oder Sau-Brodt, im Lateinischen Cyclamen genannt, ist eine Wurzel, solche gleichet einer Rübe, ist faserich, auswendig schwarz, und inwendig weiß: aus solcher wächst ein hoher Stiehl mit runden Blät-



Blättern, solcher bringet Blumen, die den Blö-
len nicht unähnlich und wohlriechend seyn,
wächst gern an lätigen Orten, blühet im
Junio und Julio, die Wurzel aber sammlet
man im Herbst.

Sau. Brodt ist warm und trocken im drit. Eigen-
ten Grad, hat ein ziemlich scharffes Salz be-^{schaft,} und
sich, und daher die Eigenschafft Unwillen und ^{Nutzen}
viel Erbrechen zu bewegen, Verstopfung in-
nerlicher Glieder zu eröffnen, die Monathliche
Reinigung zu erwecken, todtē Leibes. Frucht,
auch wohl die Nachgeburch auszutreiben, und
allerhand harte Schleim. Geschwulsten zu ver-
theilen.

Man soll dieses Kraut nicht bald innerlich Gebrauch
gebru. des Krauts.

gebrauchen, denn es ist von gar starker Würkung, und so man nur mit dem Saft den Bauch schmieret, und davon in den Nabel thut, verursachet es Stuhlgänge: Schwangere Weiber sollen sich davor hüten, dieweil es leichtlich der Leibes-Frucht Schaden zufüget, und solche tödten und fortreiben kan. Es bedienen sich zwar einige solcher Wurzel wider die Gelb-Sucht, Wasser-Sucht, Milk-Sucht, man kan aber bald mehr Schaden als Nutzen damit thun.

Der Wurz-
gel.

Die Wurzel wird mit Nutzen gebraucht im übeln Gehör, im verstopften Monat-Fluß, Abtreibung todter Leibes-Frucht, Gelb-Sucht, Stein und Kröpfse, darum man sich derer meistens äußerlich bedienet, unter dem Niese-Pulver ziehet solche viel böse Feuchtigkeiten aus dem Haupt, hellet auch den bösen Brind: die Wurzel gedörret und gepulvert, ist gut wider faule Schäden; in Einstiren gebraucht, führet sie gewaltig den zähen Schleim ab, und stillt die daher entstandene Colic-Schmerzen alsobald.

Es könnte auch ein Saft daraus bereitet werden, weil man ihn aber gar selten hat, als gebraucht man an dessen Statt das Decoctum. Das daraus gebrannte Wasser, soll das Bluten der Nasen stillen. Aus der Wurzel wird auch wider das Sausen und Klingen der Ohren und Taubheit, bereitet folgend

Experiment.

Rec. Saubrodt-Wurzel, 3vj. schabe sie
gang klein, gieß darüber
Camillen- und Rosen-Öel,
Bitter Mandel-Öel, jedes 3vj.

Experiment

Wider
Taubheit,
Sausen
und Kling-
en der

Stede es halb etn, darnach selbe es durch
ein Tuch.

Von diesem Öel thue 6. a 9. Tropffen auf
Baumwolle, stoß solches zu Nachts bey
Schlaffens-Zeit in das krancke Ohr, und
continue etliche mahl damit.

Aus den Blumen vom Saubrodt berettet
man auch ein kräftiges Öel, und wider das
Seitenstechen folgend

Unguentum.

Rec. Saft von Saubrodt, ℥iij.

Salbe wider
der Seiten-

Frucht und Kraut von Esel-Lucum,
Stiche.
mern,

Frische ungesaltzene Butter 2a. ℔j.

Baum-Öel, ℔ij.

Coloquinten-Marc, 3vj.

Euphorbi 3ß.

Mache alles klein, macerir es in dem Öel
8. Tage, koche es bis fast zur Consumption der
Feuchtigkeiten, colir und presse es starck aus,
laß hernach in dem ausgepresseten Öel zergehen,

Gelb Wachs, ℥v.

Gummi Segepani, 3j.

Morchen gepulvert, 3iij. beydes in
Eßig solviret,

Inspissir solche zu Bren, wann sie noch warm,
und jedes in einem besondern Geschirr ist, dann

thue von dem ausgepresseten Del, in welchem erst das Wachs zerlassen worden, darein; rühre es wohl, und die gepulverte Sachen gemächlich darunter, zugleich auch mit Ochsen-Galle ʒvij. ein Löffel voll nach dem andern, und mache durch stetiges Rühren eine Salbe daraus.

Cydonia
malus,
Derer Äes-
alten Är-
ten Frucht
und Ort.

157. Quitten-Baum.

Quitten-Baum, im Lateinischen Cydonia Malus genannt, ist an Gestalt am Stamm, mit einer rauhen Rinde bedeckt, die Blätter sind rundlicht, aber grün, unten mit weißer weicher Wolle überzogen. Die Blüthe ist Purpur-farbig, die goldgelben Schalen der Quitten sind mit einer gelinden wollichten Materie umgeben. Der Arten Quitten-Bäume sind zweyerley, zahme und wilde, die zahmen werden in Gärten unterhalten, und wollen an einem feuchten Ort stehen, blühen im April und May, und die Früchte werden im September und October reiff, werden vermehret durch die Versetzung der Wurzel-Sprossen, welches in Hornung bey wachsendem Licht geschlehet; oder auf ihr eigene Art gepfropffet.

Eigens
schaft und
Gebrauch
der Quitten.

In den Apotheken findet man gedörrete Quitten und den Saamen; die Quitten saugen vor den Magen, kühlen im 1. und trocknen im 2. Grad, adstringiren, ernähren, man gebrauchet sie mehrentheils im Erbrechen, Bauchflüssen, Schlucken und schwachen Magen.

Man